63. Über eine neue langgestielte *Synascidie* aus der Bucht von Sagami.

Von Asajiro OKA, M.I.A.

Tokyo.

(Comm. May 12, 1930.)

Die zierliche *Synascidie*, die ich hiermit bekannt mache, stellt keineswegs eine neuentdeckte Tierform dar; im Gegenteil, sie ist mir wohl bekannt seit vierzig Jahren, obgleich sie wie die Mehrzahl der japanischen *Synascidien* noch nicht beschrieben worden ist. Dieselbe gehört ohne Zweifel zu der Gattung *Colella*, zeichnet sich jedoch durch eine enorme Ausdehnung der Atrialöffnung aus, wodurch der Kiemensack zum grössten Teil entblösst wird, ein Verhalten, welches man wohl bei keiner der bekannten Species dieser Gattung begegnet.

Colella kanzasi nov. sp.

Die Kolonie besteht aus einem länglich-ovalen Kopf, der von einem sehr langen, schlanken, gegen ihn ziemlich scharf abgesetzten Stiel getragen wird. Der Kopf, dessen distales Ende gelegentlich etwas abgeflacht sein kann, hat eine Länge von 25–30 mm und eine Breite von 13–15 mm. Der Stiel ist bis 150 mm lang, seine Dicke beträgt an der Basis 2 mm, am oberen Ende 4 mm. Die Oberfläche der Kolonie ist vollkommen glatt und ohne Fremdkörper. Mehrere Kolonien können durch einen kriechenden Stolo miteinander verbunden sein. Eine Verästelung des Stieles selbst, wie man sie bei *C. ramulosa* Herdman beobachtet, kommt nicht vor.

In der Anordnung der Einzeltiere in Systemen zeigt die Kolonie das für die Gattung typische Verhalten. Die Einzeltiere bilden in der Längsrichtung verlaufende Doppelreihen, von denen die grösseren Köpfe 10 oder 12 enthalten. Zwischen zwei einander genäherten, also nicht zu einem System gehörenden Reihen bildet die Oberfläche sehr niedrige Verdickungen, zwischen zwei voneinander entfernten, also ein System bildenden Reihen dagegen seichte Furchen. Jeder Furche entspricht ein in der oberen Schicht des Zellulosemantels verlaufender Längskanal, das gemeinsame Atrium des betreffenden Systems. An der Spitze des Kopfes liegt die gemeinsame Kloakenöffnung der sämtlichen Systeme.

Die Farbe der lebenden Kolonie ist schön orangerot, sie ist merk-

würdigerweise genau dieselbe wie die der Riesenhydroide *Monocaulus imperator* Allman, der ebenfalls in Sagami Bucht vorkommt.

Der Zellulosemantel ist sehr weich, fast gelatinös und enthält sehr zahlreiche Blaszellen; am Stiel ist er dagegen ziemlich fest, beinahe knorpelig.

Die Einzeltiere erreichen eine Länge von 5 mm, wovon etwa 3 mm auf den Thorax, 2 mm auf das Abdomen entfallen. Zwischen Thorax und Abdomen zeigt der Körper eine starke Einschnürung, hier bildet er auch einen stumpfen Winkel von etwa 120° . Ein dünner, nach hinten gerichteter, schlauchförmiger Fortsatz entspringt von der Mitte des Abdomens.

Colella kanzasi

A Eine Kolonie. $\times 2/3$.

B Einzeltier, von links gesehen. $\times 5$.

Die Branchialöffnung ist kreisförmig, gelegentlich aber mit Andeutung von Sechslappigkeit; der Branchialsipho ist sehr kurz.

Die Atrialöffnung fällt durch ihre enorme Ausdehnung auf. Sie nimmt in der Tat die ganze Dorsalseite des Thorax ein, so dass man von einem Atrialraum nicht mehr sprechen kann. Auch der After mündet unmittelbar in den gemeinsamen Kloakenraum des Systems aus. Eine breite, dreieckige Analzunge ist vorhanden.

Die Zahl der Tentakel beträgt konstant 12. Es sind zwei Grössen vorhanden, die regelmässig miteinander alternieren.

Der Kiemensack ist wohl entwickelt. Er ist von zylindrischer Gestalt und besitzt 4 Reihen Kiemenspalten. Die Zahl der Kiemenspalten in jeder Reihe beträgt 10–14. Die Quergefässe haben die Form von Horizontalmembranen. Die Dorsalfalte wird durch zungenförmige Fortsätze repräsentiert, die in gleicher Höhe wie die Horizontalmembranen gelagert sind. Der Endostyl ist gerade gestreckt und nicht besonders dick.

Der Darm beginnt mit einem kurzen, etwas gebogenen, scharf vom Magen abgesetzten Oesophagus, der nahe dem Dorsalrande des Kiemensackes einmündet. Der Magen ist eiförmig, nicht besonders geräumig, äusserlich und innerlich glattwandig. Der Mitteldarm, der vom Magen deutlich abgesetzt ist, bildet eine einfache, U-förmige Schlinge, indem er sich zunächst nach hinten, dann dorsalwärts und schliesslich nach vorn wendet. Der Enddarm verläuft, ohne den Oesophagus zu kreuzen, demselben jedoch ziemlich dicht angelagert, nach vorn und mündet etwa in der Mitte der untersten Kiemenspaltenreihe aus. Der After ist glattrandig.

Die Geschlechtsorgane waren bei den untersuchten Exemplaren nicht gut entwickelt. Die Bruttaschen dagegen waren in grosser Zahl vorhanden und enthielten je 5–8 Larven in verschiedenen Entwicklungsstadien.

Fundort: Meine Exemplare, etwa zwei Dutzend im ganzen, stammen sämtlich aus der Bucht von Sagami, aus einer Tiefe von 200 m. Das älteste Specimen datiert vom Jahre 1890.

Unter den bereits bekannten *Colella*-Arten scheint *C. pulchra* Herdman¹⁾ unserer Form am nächsten zu stehen; beide sind auch rot gefärbt. Diese Art kommt an den Küsten von Philippinen vor,²⁾ ist aber in Japan bis jetzt nicht gefunden worden.

1) Herdman, W. A: Report on the Tunicata collected during the voyage of H. M. S. Challenger. Pt. 2. Ascidae compositae. 1886.

2) Van Name, W. G: Ascidians from the Philippines and adjacent waters. U. S. Nat. Mus. Bull. 100, Vol. 1, Pt. 2, 1918.